

HAFECHABIS

Die Wahl einer Miss Schweiz hat bekanntlich an Kredit eingebüsst, dafür ist die Wahl einer Miss Vitality im Aufwind. Hunderte von aktiven, gut aussehenden Damen im Alter um die 60 und darüber haben sich dafür bei der «Glückspost» gemeldet. Darunter auch **Erika Herger** aus Brunnen. Sie wandert gerne in den Bergen, und das bei jedem Wetter, besucht regelmässig die Bibliothek und engagiert sich in der Freiwilligenarbeit. Und dann macht sie auch Angaben, über die Frauen sonst eher schweigen: Für die Hautpflege nützt sie Nivea, und das Alter: 61.

Die Vernissage zum neuen Buch von und über Philosophieprofessor **Gion Darms** fand im «Wyssen Rössli» in Schwyz statt. Genauer gesagt: in der Rössli-Stube im ersten Stock. Als Moderator hat Kantonsrat **Peter Steinegger** durch den Vorabend geführt und zum Schluss



der Vernissage alle Anwesenden ziemlich verblüfft. Um zum Apéro zu gelangen, gehe es zur Tür raus, dann rechts, dann links und wieder rechts, erklärte Steinegger. Also dorthin, wo früher die Garderobe war. Wer es schliesslich wagte, zum Apéro zu gehen, der kam dieser OL-Anweisung auf die Spur: Sepp Trütsch hat umgebaut und die einstige Zahnarztpraxis dazugenommen.



Ländlermusiker, Komponist und Produzent **Carlo Brunner** ist wohl der bekannteste Volksmusiker der aktuellen Szene. Für ihn schwärmen Fans in allen Altersgruppen und aus allen Generationen. Und wer ganz unten als jüngster Fan bereits für ihn einsteht, das hat Carlo Brunner gleich selber erklärt: sein Enkel Luca. Der ist erst einjährig. Warum er dann schon Fan sein könne? Carlo Brunner dazu: «Er wippt mit, wenn er meine Musik hört.»



In Seewen ist aus der bisherigen Abigrott vom Fasnachtsamstag ein neuer Verein hervorgegangen: die **Nüssler-Rott Seewen**. Die Gründung und der Vereinsstart verliefen absolut perfekt. Die Probleme dürften aber erst beginnen. Denn Seewen liegt einerseits zwar in der Gemeinde Schwyz, andererseits am Lauerzersee wie Steinen. Werden die Seebner Nüssler nun nach Schwyzer Art oder nach Steiner Art ihren Narrentanz absolvieren? Man warte auf entsprechende Angebote, war aus der Fasnachtszene zu hören.



Grundwasserschutz steht der Verstärkung der Bergstrasse im Weg: Auf diesem und einem weiteren kurzen Teilstück kann der Strassenuntergrund nicht genügend verstärkt werden, weil die dafür notwendigen Abgrabungen eine Gefahr für zwei Quelfassungen darstellen würden. Die Oberallmeind schlägt einen Kompromiss vor.
Bild Franz Steinegger

Beschwerde gegen Tonnenlimite

Die Gewichtslimite für das Befahren der Bergstrasse in Lauerz soll auf 18 Tonnen gesenkt werden. Das würde die Bewirtschaftung der Schutzwälder und Liegenschaften erheblich erschweren. Deshalb haben Anwohner und Waldbesitzer unter der Führung der Oberallmeind zwei Beschwerden eingereicht.

Von Franz Steinegger

Lauerz. – Die Strasse in den Lauerzerberg wurde 1910 für die Erschliessung der land- und forstwirtschaftlichen Ländereien erstellt. Mit der zunehmenden Motorisierung stiegen die Verkehrsfrequenzen, Tonnagen und die Qualitätsanforderungen. Seit 2005 sind Transporte bis 40 Tonnen erlaubt. Abklärungen eines Fachbüros ergaben, dass das Strässchen diese

Tonnagen nicht mehr verkraften kann. Deshalb sah sich die Gemeinde, welche die Sicherheit gewährleisten muss, gezwungen, eine Gewichtsbeschränkung auf 18 Tonnen auszusprechen (siehe Kasten).

Schutzwaldpflege eingeschränkt

Gegen diese Verfügung sind nun zwei Sammelbeschwerden beim Regierungsrat eingereicht worden. Einerseits von 33 privaten Grundeigentümern, andererseits von 5 Körperschaften unter der Federführung der Oberallmeind. Das Einzugsgebiet der Bergstrasse erfasst 450 ha Wald (360 ha Schutzwald, 90 ha Nutzwald) und 600 ha Kulturland.

«Mit der Gewichtsbeschränkung auf 18 Tonnen werden die alp-, land- und forstwirtschaftlichen Nutzungen und die Pflege der Schutzwälder ob Lauerz erheblich erschwert, verteuert oder gar verunmöglich», heisst es in der Beschwerde. Maschinentranspor-

te für die heutige Holzerntetechnik, Futterlieferungen, Transporte von Maschinen für Um- und Neubauten von Gebäuden oder Wiederinstandstellungsarbeiten nach Unwetterereignissen würden durch die Massnahme «verhindert oder extrem erschwert».

Strasse mit Beton verstärken

Die Oberallmeind und ihre Partner rufen die Verantwortlichen auf, «im Sinne einer Güterabwägung einen Kompromiss zu suchen. Von den 1010 Metern zu sanierender Strassenlänge liegen lediglich 90 Meter innerhalb der Grundwasserschutzzone S2. In den zwei fraglichen Bereichen könnte die Tragfähigkeit der Strasse durch den Einbau eines Betonbelages sichergestellt werden, denn mit dieser Massnahme müsste der Untergrund nur minimal abgegraben werden. Die bisherigen Bemühungen des Gemeinderates zur Sanierung der Bergstrasse werden ausdrücklich unterstützt.

Gemeinderat musste handeln

Bereits 2001 hatte der Gemeinderat Lauerz eine Gewichtsbeschränkung auf 18 Tonnen verfügt. Dagegen erhoben die Wald- und Liegenschaftsbesitzer erfolgreich Beschwerde beim Regierungsrat. In der Folge beschloss der Gemeinderat, die Strasse in sechs Teilstücken zu sanieren. Mit Entscheidung vom 4. April 2011 wurde die Sanierungsbewilligung nur teilweise in Aussicht gestellt. Begründung: Das Amt für Umweltschutz könne im Bereich der Grundwasserschutzzonen die notwendigen Abgrabungen zur Verstärkung der Strassenkoffierung nicht genehmigen. Der Gemeinderat musste nun aus Sicherheitsgründen handeln. (ste)

«Stärke mich mit gesundem Essen»

Der «Bote» wollte von seinen Leserinnen und Lesern wissen, wie sie sich gegen die Grippewelle schützen, ob sie sich dagegen impfen lassen und wie sie sich verhalten, wenn sie einmal krank sind. (busch)



Regula Betschart, Brunnen



Hanspeter Suter, Goldau



Malin Siegart, Schwyz



Bruno Schöpfer, Brunnen

«Abwehrkräfte sind stark genug»

«Wenn die Grippewelle anrollt, nehme ich normalerweise zuerst einmal eine Vitaminkapsel, um mich zu stärken. Aber meine Abwehrkräfte sind stark genug, ich werde nur höchst selten krank. Impfen lasse ich mich nie, da ich das Gefühl habe, dass ich das nicht brauche. Wenn ich mal krank werde, dann seuche ich dies während rund einer Woche durch. Und sobald ich etwas am Kränkeln bin, braue ich mir etwas aus Zwiebeln und Kandiszucker oder nehme Honigmilch zu mir. Wenn es schlimmer wird, gehe ich auch mal in die Apotheke.»

«Dann trinke ich Honigkräuter»

«Ich schütze mich eigentlich nie vor einer Grippe, das brauche ich nicht, und die Grippeimpfung finde ich bei mir auch überflüssig. Ich brauche das nicht, da ich robust und gesund bin. Zudem meine ich, dass eine Grippe manchmal gar nichts schadet, denn ich finde, der Körper soll das auch mal durchmachen müssen. Mich stärke ich mit gesundem Essen, mit genügend Fitness – ich trainiere Kraft – und mit Saunabesuchen. Ich bin viel draussen an der frischen Luft. Und wenn ich mich erkälte, trinke ich einen Honigkräuter.»

«Mir helfen heisse Wickel»

«Ich mache vor einer Grippewelle eigentlich nie etwas Besonderes, sondern lasse es einfach auf mich zukommen. Und da ich Angst vor Spritzen habe, impfe ich mich natürlich auch nie dagegen. Ich überlege mir auch nie gross etwas, sondern probiere, durch die kalte Jahreszeit einfach gesund zu bleiben. Wenn es mich dann doch einmal erwischt, dann mache ich mir eine heisse Wickel, damit ich schnell wieder gesund werde. Zwar werde ich häufig krank, doch komme ich jeweils auch wieder sehr schnell auf die Beine.»

«Nehme wenig Medikamente»

«Ich lasse die Grippewelle auf mich zukommen und schütze mich nicht speziell davor. Ich fühle mich gegen Krankheiten resistent, und mein Immunsystem ist gut. Klar kann es mal vorkommen, dass ich eine Grippe erwische, aber nach zwei bis drei Tagen ist diese wieder vorbei. Ich habe mich bisher noch nie gegen eine Grippe geimpft und nehme auch möglichst wenig Medikamente zu mir. Ich versuche mich mit homöopathischen Mitteln zu schützen. Zudem bin ich nicht viel krank und bewege mich oft draussen an der frischen Luft.»